



Hochmodern ist das Zentrum für Nutzfahrzeuge, das mit Generalunternehmer Borgers entstand.



Phoenix aus der Asche

Borgers. Ein Großbrand zerstörte im November 2021 große Teile des Betriebsgeländes von Dietrich Mobility in Wenden. Statt den Kopf in den Sand zu stecken entschied sich die Geschäftsleitung der Firma Dietrich für einen Neubau. Mit dem Generalunternehmer Borgers entstand ein hochmodernes Nutzfahrzeugzentrum.

Schon fünf Tage nach dem Brand kam es zu ersten Gesprächen zum Wiederaufbau. Projektleiter Thomas Müggenborg von Borgers erinnert sich: „Am 9. November kam die Anfrage von Dietrich Mobility in unser System, am nächsten Tag fand das erste Telefonat statt und eine Woche später der erste Ortstermin. Auf Borgers kam der Unternehmer auf Empfehlung eines Geschäftspartners, der bereits mit dem Generalunternehmer unter anderem den Volvo-Nutzfahrzeugbetrieb in Euskirchen gebaut hatte.“

Zügiger Baubeginn

Mit dem Bau der LKW-Werkstatt wurde bereits im Mai 2022 begonnen. Uwe Dietrich, Firmengründer und Geschäftsführer von Dietrich Mobility, betont die schnelle Taktung der Schritte bis zum Baubeginn. „Innerhalb von drei Monaten nach dem Brand wurde ein fertiger Plan eingereicht, der Bauantrag gestellt und innerhalb von sechs Wochen nach Einreichung der Bauunterlagen war die Baugenehmigung erteilt,

110 Jahre Kompetenz

Borgers realisiert als Generalunternehmen deutschlandweit Immobilien im Industrie- und Gewerbebau – zum Festpreis, in garantierter Bauzeit, aus einer Hand. In seiner über 110-jährigen Firmengeschichte hat das Unternehmen unzählige Bauvorhaben schlüsselfertig geplant und gebaut, von Verwaltungs- und Produktionsgebäuden, Sanitätshäusern, Lager- und Logistikhallen, Fachmärkten und weiteren Gewerbebetrieben. Eine besondere Kernkompetenz liegt in der Planung und im Bau von Immobilien der Automobilbranche mit bisher über 1.500 realisierten KFZ-Betrieben.

schildert Dietrich. Dabei ging es auch um die Genehmigung eines Trafos mit 1.600 kW für die Ladestationen, die Vergrößerung der Tankstelle auf die doppelte Kapazität und die Errichtung der Ladesäulen.

Daneben liefen schon Verhandlungen mit dem TÜV Rheinland, der eine fest eingerichtete, öffentliche Station für Hauptuntersuchungen erhielt. Bezüglich der neuen Werkstatthalle zeigten sich schnell besondere Anforderungen seitens Dietrich. Die ursprüngliche Idee eines Anbaus an das Verwaltungsgebäude wurde wieder verworfen. „Es fiel dann in einem Treffen die Entscheidung, eine neue LKW-Halle im hinteren Bereich des Grundstücks zu bauen und so lange den Betrieb in der alten Halle aufrecht zu halten“, so Projektleiter Thomas Müggenborg.

Gruben als Rückhaltesystem

War der Anlass auch eine Katastrophe, so nutzte Dietrich die Gelegenheit, einen hochmodernen und zukunftsorientierten Betrieb zu errichten,

Dabei ging es ihm nicht nur um die neue Werkstatt, vielmehr hatte Dietrich eine Gesamtidee, die Werkstatt, Verkauf, Verwaltung, TÜV, Ladekonzept und vieles mehr enthielt. So wurden in der Werkstatt für eine bessere Beweglichkeit der Mitarbeiter überbreite Gruben verbaut, in denen die fahrbaren Grubenheber auf Schienen laufen. Die Gruben werden über festverrohrte Frischölleitungen mit Zählern versorgt, auch das Altöl wird direkt abgeführt. Zusätzlich sind alle Gruben, wie die ganze Werkstatt, mit einer Fußbodenheizung versehen.

„Das spart Energie und die Mitarbeiter fühlen sich wohler“, so Dietrich. Gleichzeitig dienen die Gruben in Zukunft als Rückhaltesystem für Löschwasser und sind dazu untereinander mit 300 Millimeter dicken Rohren verbunden, damit sie gleichmäßig volllaufen können. Der Bremsenprüfstand weist ebenfalls Überbreite auf, um auch Sonderfahrzeuge wie Autokrane prüfen zu können. Ein Deckenkran, zentrale Versorgungseinheiten für Flüssigkeiten aller Art, die strategische Positionierung des Kompressors, moderne LED-Lichttechnik mit Dachlichtband, eine Photovoltaikanlage und die damit betriebene Wärmepumpe sind weitere Details. So können zeitgleich rund 20 Zugmaschinen, verteilt auf drei Gruben und den Standplätzen mit Radgreiferanlagen, repariert werden.

Know-how vom Profi

Ein weiteres Alleinstellungsmerkmal wird der Quarantäne-Platz für havarierte E-Fahrzeuge sein. „Das Thema wird, auch durch unseren Abschleppdienst, immer wichtiger. Bei rund 2.000 Einsätzen im Monat kommen immer häufiger auch E-Fahrzeuge zu uns. Der Quarantäne-Platz ist zurzeit die einzige auch baurechtlich genehmigte Abstellfläche im weiteren Umkreis.



Gute Zusammenarbeit

Thomas Müggenborg (Projektentwicklung und Vertrieb Borgers GmbH) und Uwe Dietrich (Geschäftsführung Dietrich GmbH)

In der Werkstatt wurden für eine bessere Beweglichkeit der Mitarbeiter überbreite Gruben verbaut.



Starker Partner Der Nutzfahrzeug-Spezialist Dietrich bietet auch einen 24h-Pannenservice.

Volvo Trucks ist einer der Marktführer im Bereich E-LKW, aus den Paket-Verteilzentren und auch Autovermietungen kommen jede Woche E-LKW in unsere Werkstatt. Die Mitarbeiter sind geschult, mit allein fünf 3S-geschulten Mechanikern können wir mit unserer E-Kompetenz punkten“, erläutert Dietrich. Da das Unternehmen auch neue und gebrauchte Nutzfahrzeuge der Marken Ford Trucks, Volvo Trucks, Renault Trucks verkauft, hat man neben dem Verwaltungsgebäude gleich einen Verkaufs-Showroom für die Fahrzeugauslieferungen errichtet.

„Man hat gespürt, dass man mit einem Spezialisten baut. Borgers hat mit den Lieferanten die Details geklärt, seien es der Bremsenprüfstand, die Lagerregale oder die Positionierung des Kompressors. Da wären normale Betonbauer hoffnungslos untergegangen“, lobt Dietrich die Zusammenarbeit. „In einer solchen Ausnahmesituation braucht man einen Spezialisten, der einem möglichst viel abnimmt, zumindest bauseitig“, fügt Müggenborg an.

Melanie Hackel-Deiges

FOTOS: BORGERS GMBH



Moderner Arbeitsplatz
Innenaufnahme LKW-Werkstatt